

Mitwirkende

Auf der Bühne

Sherlock Holmes, Meisterdetektiv,
Dr. Watson, sein Freund und Berater
Mrs. Lestrade, Inspektorin von Scotland Yard
Irene Adler, eine «Abenteurerin»
Lucy, ihr Dienstmädchen
Mrs. Hudson, Holmes Haushälterin
Henry, ihr Sohn
Mary Morstan, Watson's Verlobte
Der König von Böhmen/Graf von Kramm
Bob, Irene Adlers Chauffeur
Veronica, seine Frau
James McCarthy
George, ein Junge
Alice Turner
Geoffrey Norton, ein Rechtsanwalt
Mr. Turner, Gutsbesitzer in Sussex

Johanna Ullrich
Felix Lichtner
Sophia Krethlow
Petra Odermatt
Heike Neumann
Chantal Esposito
Cornel Suter
Anna Perren
Melchior Rotzer
Victoria Schenker
Rafaela Fernandes
Dominik Jäggi
Cornel Suter
Juliana Fernandes
Melchior Rotzer
Melchior Rotzer

Hinter der Bühne

Regie
Bühnenbau

Franziska Bachmann Pfister
Christian Frehner mit
Jean-Luc Bierenstiel, Chantal Esposito,
Juliana Fernandes, Sebastian Gertner,
Louis Meyer, Sophie Nowak,
Johanna Ullrich
Alexandra Perren, Sophia Zurkinden
Catherine De Kegel
Dorothea Stich
Julian Gander
Vera Paulus mit Unterstützung von
Fränzi Allemann und der 3. OG
Alexandra Bissig
Markus L'Hoste
Rechte: Deutscher Theaterverlag, Weinheim

Technik
Kostüme
Maske
Plakat
Bar, Garderobe, Platzanweiser

Vorverkauf, Abendkasse
Flyer

Ticket-Reservation

Bitte reservieren Sie Ihre Tickets online oder telefonisch. Die Bezahlung erfolgt an der Abendkasse. Freikarten müssen an der Abendkasse vorgewiesen werden.
1. Platz: CHF 20.00, 2. Platz: CHF 10.00

Online: www.stiftsschule-engelberg.ch
Telefonisch: Montag bis Freitag, 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr: 041 639 62 11

Mi-Bar

Wir freuen uns, Sie nach der Aufführung in der Mi-Bar bewirten zu dürfen!
Am Donnerstag, 8. Februar 2018, findet keine Mi-Bar statt.

Sponsoren



Stiftsschule
Engelberg
Abbey School Since 1120



ISHBI ARCHITEKTEN



W&P Engineering
Partner für Gebäudetechnik

Kollegitheater 2018
Stiftsschule Engelberg



Stiftsschule
Engelberg
Abbey School Since 1120



Neue Fälle für Sherlock Holmes

Kriminalstück nach Erzählungen von Arthur Conan Doyle von Cornelia Wagner

Aufführungen

Freitag, 2. Februar 2018, 20.00 Uhr
Samstag, 3. Februar 2018, 20.00 Uhr
Sonntag, 4. Februar 2018, 17.00 Uhr
Donnerstag, 8. Februar 2018, 14.30 Uhr

Ticket-Reservation

Online: www.stiftsschule-engelberg.ch
Telefonisch: 041 639 62 11
Mo. – Fr.: 10.00 Uhr – 12.00 Uhr

Ohne Krimi ...

Uns hat es für dieses Jahr in die Krimiwelt verschlagen. Unsere Theater-Maturandin Johanna kam mit der Idee und dem Stück – und alle liessen sich begeistern. Warum? Das lasse ich doch gleich eine Spielerin beantworten: «Ein Krimi stellt neue Herausforderungen dar. Sich mit etwas Neuem, Frischem und Intrigantem auseinandersetzen zu können, ohne den amüsanten Touch zu verlieren, fand ich eine hervorragende Angelegenheit, die ich nicht verpassen wollte», schreibt Chantal. Eine klassische Krimigeschichte, die für uns den Reiz des Neuen, des Anderen hat, war also angesagt. Sogar «die Liebe zur Detektivarbeit» oder schlicht die «Action» werden genannt, wenn nach der Motivation gefragt wird, bei diesem Theaterprojekt mitzumachen. Die Figur des Sherlock Holmes und seine Entourage haben also noch heute ihre Wirkung. Und hatten sie erst recht in der Vergangenheit. Man stelle sich vor: Als Doyle seine Detektiv-Figur 1893 in einer «letzten» Kurzgeschichte in der Schweiz – namentlich in den Reichenbachfällen bei Meiringen umkommen liess, führte dies in London angeblich zu öffentlicher Trauer! Enttäuschte Leser banden sich schwarze Schleifen um den Oberarm oder trugen schwarze Krawatten. «If I had not killed him, he certainly would have killed me!», schrieb Doyle 1893 in seinem Tagebuch «Killed Holmes». Aber er liess sich später dann doch überreden und revidierte den Tod von Sherlock Holmes.

Und fürs Auge? Dieser Krimi verlangt nach Realismus. So arbeiten wir zum ersten Mal mit Leinwänden und Projektionen auf der Bühne. Die Arbeit der Bühnenbaugruppe war deshalb auch neu und anders. Gute Bilder der guten alten Zeit mussten her. Und die realen Versatzstücke dazu zu finden, war auch nicht ohne. Jedenfalls haben es uns die zwanziger Jahre aber angetan.

Anna beantwortet die Frage nach der Motivation bei diesem Projekt mitzumachen so: «Weil wir dem Publikum eine ganz andere Seite von uns zeigen wollen.» – Na dann wünschen wir doch wie immer gute und spannende Unterhaltung!

Franziska Bachmann Pfister

Zum Stück

London, Baker Street 221b.

Der Meisterdetektiv Sherlock Holmes langweilt sich. Kein spannender Fall in Sicht und zu allem Überfluss hat sich sein Freund und Kollege Dr. Watson auch noch verlobt. Sauregurkenzeit für sein brillantes Gehirn, das nach komplizierten Fällen lechzt. Doch schneller als erwartet, finden er und Dr. Watson sich gleich in zwei Abenteuer verstrickt. In Sussex heisst es den Mord am Pächter eines Gutshofes aufzuklären, denn der mutmassliche Mörder, sein Sohn, weigert sich standhaft, ein Geständnis abzulegen. War James McCarthy am Ende doch nicht der Mörder? Und warum setzt sich die junge Alice Turner mit aller Macht für die Freilassung des Verdächtigen ein? Ein zweiter Fall verschafft Holmes die Bekanntheit eines waschechten Königs. Und die der faszinierenden und überaus raffinierten Irene Adler. Sie hat nicht nur «seine Majestät» völlig in ihren Bann gezogen, sondern bald auch Sherlock Holmes. - Besondere Bedeutung für die Kriminalliteratur erlangte die Figur von Sherlock Holmes durch seine neuartige, forensische Arbeitsmethode, die ausschliesslich auf detailgenauer Beobachtung und nüchterner Schlussfolgerung beruht. Seine Methode, zu seinen Schlussfolgerungen zu kommen, wird «Deduktion» genannt. Der Autor Arthur Conan Doyle sagte in einem Interview 1927: «In meiner Freizeit las ich Detektivgeschichten. Mich störte sehr, wie altmodisch sie geschrieben waren. Der Detektiv kam scheinbar immer zu einer Lösung. Entweder durch Zufall, oder es wurde überhaupt nicht erwähnt, wie. Das stimmte mich nachdenklich. Ich fand, man will eine Erklärung, wie er zu seiner Schlussfolgerung kommt. So hatte ich die Idee, wissenschaftliche Methoden in die Detektivarbeit mit einzubeziehen.» Holmes gilt bis heute als Symbol des erfolgreichen, analytisch-rationalen Denkers und als Stereotyp des Privatdetektivs. Mit seiner Figur gibt es 56 Kurzgeschichten und vier Romane. - Als Vorlage für dieses Stück dienten die Erzählungen «Ein Skandal in Böhmen» und «Das Rätsel von Boscombe Valley» sowie der Roman «Im Zeichen der Vier» von Arthur Conan Doyle. Die Fassung hat Cornelia Wagner geschrieben.

Arthur Conan Doyle (1859 – 1930)

Arthur Conan Doyle wurde 1859 im schottischen Edinburgh geboren. Nach Abschluss des Medizinstudiums praktizierte er zuerst als Arzt in Southsea, 1890 auch als Schiffsarzt.

In der Erzählung «A Study in Scarlet» (1887) taucht zum ersten Mal die Figur des Detektivs Sherlock Holmes auf. Ab 1891 arbeitete Doyle als freischaffender Schriftsteller. Mit den Geschichten um den exzentrischen Detektiv wurde Doyle zum Begründer des modernen Kriminalromans. Seine Erzählungen wurden zum Vorbild für den bürgerlichen Detektivroman des 20. Jahrhunderts. Dem brillanten Detektiv Holmes stellte er die Figur des Dr. Watson als Gehilfen zur Seite. Dieser wird zur Identifikationsfigur für den Leser und die Zuschauerin und hilft mit seinen Fragen, Holmes Kombinationsgabe zu folgen. 1892 erschien der erste Sammelband «The Adventures of Sherlock Holmes» mit grossem Erfolg. Er widmete ihn dem schon damals berühmten Mediziner Joseph Bell, Doyles Dozent und späterer Vorgesetzter an der Universität in Edinburgh. Joseph Bell erstaunte seine Patienten damit, dass er bereits erste Diagnosen erstellte, bevor die Kranken ihr Anliegen schilderten. Bell betrachtete und beobachtete seine Mitmenschen sehr genau und zog daraus seine Schlüsse. Im Mai 1892 schrieb Doyle an Bell: «Sherlock Holmes habe ich ganz eindeutig Ihnen zu verdanken!» Obwohl Doyle seinen Helden mit dem Erscheinen des zweiten Sammelbands «The Memoirs of Sherlock Holmes» (1893) sterben liess, überredeten ihn Verleger und Publikum dazu, ihn am Leben zu lassen. In den kommenden Jahren folgten auf die ersten zwei Sammelbände mit «The Return of Sherlock Holmes» (1903/04) und «The Case Book of Sherlock Holmes» (1927) noch zwei weitere.

Doyle, der die Politik der konservativen Regierung unterstützte, nahm 1896 als Arzt freiwillig am Burenkrieg teil. Nach seiner Rückkehr veröffentlichte er die Schrift «The Great Boor War». Für seine Verdienste im Burenkrieg wurde er 1902 geadelt. Im selben Jahr erschien auch die Erzählung «The Hound of the Baskervilles». Wie viele andere seiner Erzählungen wurde auch sie verfilmt. Aus Trauer über den Tod seines Sohns, der im Ersten Weltkrieg gefallen ist, wendete sich Doyle dem Mystizismus und Spiritismus zu.

Am 7. Juli 1930 starb Arthur Conan Doyle in Crowborough (Sussex).